



Medieninformation

GMH Gruppe bringt zweite induktive Einzelstabvergütungsanlage auf den Weg / Investitionsvolumen für Transformation summiert sich 2024 auf über 20 Millionen Euro

Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck besucht Stahlstandort Georgsmarienhütte. Sukzessive wird die Energiezufuhr des Unternehmens auf Strom und Erneuerbare umgestellt.

Georgsmarienhütte/Berlin, 19. September 2024. Die GMH Gruppe hat die Klimaziele weiter fest im Blick: Nur wenige Monate nach der Inbetriebnahme der ersten induktiven Einzelstabvergütungsanlage (EVA I) in Georgsmarienhütte im Februar hat das Unternehmen bereits den Startschuss für den Bau der zweiten strombetriebenen Vergütungsanlage zur Wärmebehandlung von Stabstahl (EVA II) gegeben. Diese soll Ende 2026 in Betrieb gehen.

„Mit dem Ausbau der induktiven Einzelstabvergütung vertiefen wir die Nachhaltigkeitskomponente unserer Produktion und verbreitern gleichzeitig das Produktportfolio der GMH Gruppe. Durch die neuen Vergütungsanlagen und den damit verbundenen Umstieg in der Wärmebehandlung des Stahls von Erdgas auf (Öko-)Strom können in den nächsten zehn Jahren weit mehr als 50.000 Tonnen CO₂ zusätzlich eingespart werden“, kommentiert Dr. Alexander Becker, CEO der GMH Gruppe.

Rund 17.000 Tonnen Stahl pro Jahr können von einer Einzelvergütungsanlage bei GMH bearbeitet werden. Während EVA I auf die Bearbeitung von Stäben kleinerer Durchmesser von 20 bis 60 mm ausgelegt ist, soll die bis voraussichtlich Ende 2026 fertiggestellte EVA II gleicher Bauart für die Wärmebehandlung von Stabstahl zwischen 35 und 100 mm Durchmesser ausgerichtet werden. Beide Anlagen zusammen können im Vollbetrieb eine Gesamtkapazität von 35.000 Tonnen Stahl auf Strombasis vergüten. Die strombetriebene Einzelstabvergütung ermöglicht die Fertigung hoch strapazierfähiger Schlüsselteile, beispielsweise Schrauben und Verbindungselemente für Windkraftanlagen, für Förderanlagen in Industrieanwendungen, sowie Lenkstangen für alle Automobilsegmente und auch Einzelkomponenten für die Verteidigungsindustrie.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

Das Investitionsvolumen für beide Anlagen zusammen beträgt 21,5 Millionen Euro. 2,2 Millionen Euro für diesen wichtigen Schritt zur weiteren Transformation der Stahlproduktion in der GMH Gruppe trägt die öffentliche Hand. EVA I war 2023 mit 0,88 Millionen Euro aus Bundes- und EU-Mitteln bezuschusst worden. Für EVA II erhält die GMH Gruppe nun eine Unterstützung von 1,32 Millionen Euro. Beide Projekte werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz über das Programm „Dekarbonisierung in der Industrie“ gefördert. Dieses

setzt auch Mittel aus dem EU-Fonds „NextGenerationEU“ ein und wird vom Kompetenzzentrum für Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) betreut.

Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck, der die Georgsmarienhütte am Donnerstagmorgen besuchte, ließ sich im Zuge einer Werksbesichtigung die Details der Wärmebehandlung an der bereits installierten ersten Einzelstabvergütungsanlage erklären und überreichte für die jüngste Förderung symbolisch einen Scheck an die



Unternehmensführung der GMH Gruppe: *„Wir wollen, dass statt Kohle Strom eingesetzt wird zur Produktion, und dieser Strom möglichst erneuerbar erzeugt wird. Die Georgsmarienhütte ist schon vor 30 Jahren, als Familienunternehmen, damals ohne öffentliche Förderung vorangegangen und hat angefangen, die Technik einzubauen, die heute Standard werden soll. Ich bedanke mich dafür, dass die GMH Gruppe so unverdrossen an der Zukunft arbeitet, an der Automatisierung, an neuen energieeffizienten Prozessen, und trotz aller Widrigkeiten vorangeht.“*

Dr. Alexander Becker, CEO der GMH Gruppe, erklärte: *„Wir bedanken uns für die politische Anerkennung unserer weiteren Bemühungen um eine klimafreundliche Stahlproduktion durch das Bundeswirtschaftsministerium sowie für die gemeinsame Förderung der neuen Einzelstabvergütungsanlage durch BMWK und KEI. Wir sind uns unseres Pionierstatus bewusst und werden unseren Pfad zu einer nahezu klimaneutralen Stahlproduktion bis 2039 konsequent weiterverfolgen. Diese Transformation, die wir weitgehend aus Eigenmitteln stemmen, ist richtig und notwendig. Bezahlbare Energie ist essenziell, um Deutschland den Weg in eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Zukunft zu ebnen.“*

Auf dem Weg zur Klimaneutralität hat sich die GMH Gruppe zum Ziel gesetzt, die Treibhausgas-Emissionen ihrer Stahlproduktion bis 2030 bereits zu halbieren. Die Umsetzung erfolgt über eine gezielte Roadmap, die Einsparungen in mehreren Bereichen vorsieht: Die Elektrifizierung der Produktion bringt der Gruppe nach eigener TÜV-validierter Berechnung bis 2030 eine CO₂-Einsparung von insgesamt 360.000 Tonnen. Über den parallel angelaufenen Umstieg der Energiezufuhr von Kohle und Gas auf Biomasse und Wasserstoff kann der CO₂-Ausstoß um weitere 65.000 Tonnen sinken.

Über die GMH Gruppe

Die GMH Gruppe ist ein Komplettanbieter von Stahl als Vormaterial, erschmolzen aus Schrott, bis hin zu montagefertigen Komponenten. Sie ist eines der größten in Privatbesitz befindlichen metallverarbeitenden Unternehmen Europas. Zur Gruppe gehören mehr als 15 mittelständische Produktionsunternehmen der Stahl-, Schmiede- und Gussindustrie, die in mehr als 50 Ländern vertreten sind. Mit rund 6.000 Mitarbeitern erwirtschaftet die GMH Gruppe einen Jahresumsatz von rund zwei Milliarden Euro.

Die GMH Gruppe ist ein Vorreiter in der nachhaltigen Stahlproduktion und wurde in den „Verband der Klimaschutzunternehmen“ aufgenommen. Basierend auf dem Recycling von Metallschrott produziert das Unternehmen grünen Stahl und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. Der Einsatz von Elektrolichtbogenöfen an vier Standorten reduziert die CO₂-Emissionen um das Fünffache im Vergleich zu herkömmlichen Hochöfen. Dadurch verringert sich auch der CO₂-Fußabdruck der von GMH belieferten Kunden. Zu diesen zählen weltweit Unternehmen aus der Automobilindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Bahntechnik, der Energieerzeugung, der Transportlogistik sowie aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Landwirtschaft und Baumaschinen. Die GMH Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2039 vollständig klimaneutral zu sein. Weitere Informationen auf www.gmh.de.

Für Rückfragen:

GMH Gruppe

Luciana Filizzola, Director Sustainability and Communications, +49 160 95222954,
Luciana.Filizzola@gmh-gruppe.de

bmb-consult – PR-Agency for GMH Gruppe

Simone Boehringer, Senior Editor & Senior Account Manager, +49 175 2949662,
s.boehringer@bmb-consult.com